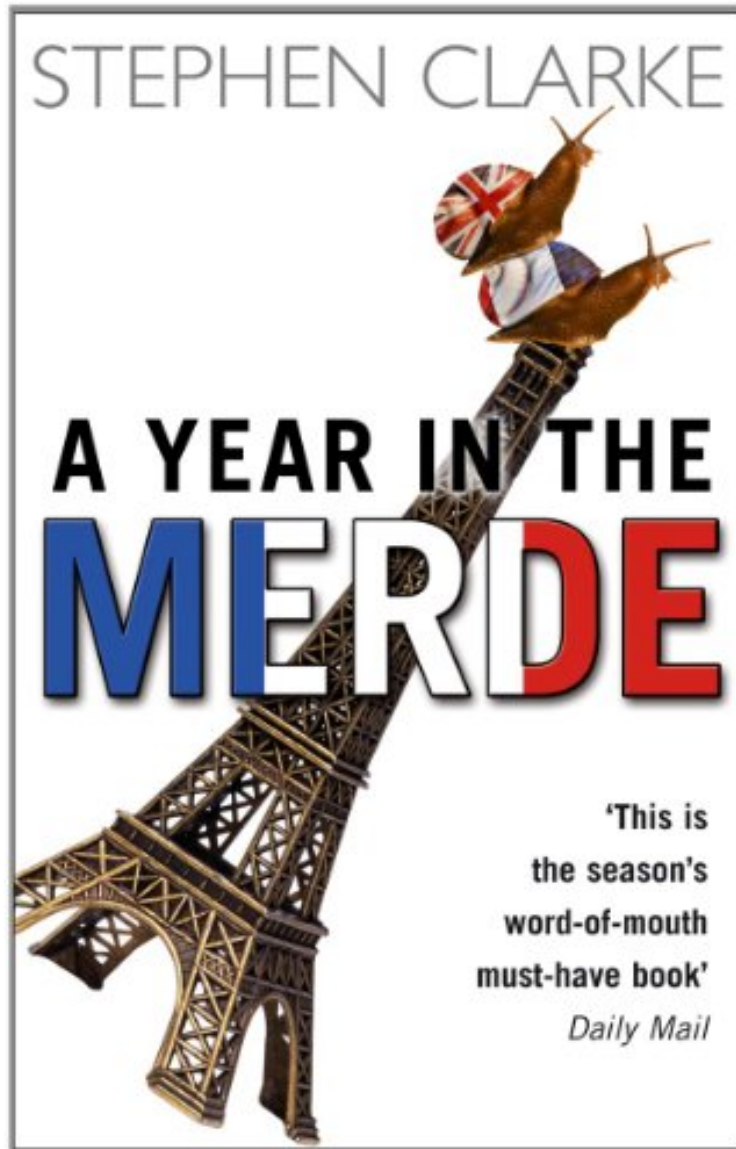


(Mobile book) A Year In The Merde

A Year In The Merde

Von Stephen Clarke

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #178528 in eBooksVerffentlicht am: 2008-09-04Erscheinungsdatum: 2008-09-04File Name: B0031RDVAU | File size: 61.Mb

Von Stephen Clarke : A Year In The Merde before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised A Year In The Merde:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen9 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. great entertainmentVon Else KlingDie Titelseite verspricht ein "must-have comedy-of errors diary about being a Brit abroad". Und das Buch hlt dieses Versprechen ein!Paul West, der Ich-Erzähler, schildert sein erstes Jahr in Frankreich. Naja, Jahr ist relativ, denn franzsische Jahre gehen nur von September bis Mai. Und Arbeit, die nicht bis Ende April

erledigt ist, wird man vor den Sommerferien wohl auch nicht mehr schaffen. Arbeiten Franzosen überhaupt? Paul West jedenfalls wird mehr abseits der Firma "arbeiten". Was ihn erst andet, begeistert ihn mit der Zeit immer mehr. Aus einer Abneigung den Franzosen gegenüber wird immer mehr eine Hass-Liebe, die ihn schließlich zu einem Ingeren Bleiben in Frankreich bewegt (schließlich gibt es schon eine Fortsetzung). Jeder, der Frankreich nur ein wenig kennt, wird viele Klischees, die in dem Buch verarbeitet werden, wiedererkennen. Dennoch präsentiert der Autor keine alten Hte. Die Klischees werden nicht mit dem Holzhammer hervorgeholt, sondern mit britischem Humor gekonnt vermischt. Das Buch wird so zu einem echten Lesevergnügen. Durch die Kapitel hinweg bleiben die Fragen: Wird Paul seine englischen "Tea Rooms" in Frankreich eröffnen dürfen? Wird er die Liebe seines Lebens finden? Und welche Arbeiter streiken wohl diesen Monat? Ein uert gelungenes Buch, das ich in Krze verschlungen habe. Schade nur, dass ihm am Ende ein wenig die Ideen ausgehen und sich die letzten Kapitel doch ein wenig einseitig um sexuelle Phantasien und Streiks drehen. Aber was soll's! 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nick Hornby goes Frankreich Von Michael Dienstbier Der siebenundzwanzigjährige Paul West (französisch Pol Vest) geht für ein Jahr nach Paris, um einer Partnerfirma beim Entwickeln eines typisch englischen Teelokals zu helfen. Doch, ach, Frankreich wre so schn, wenn es die Franzosen nicht gbe! Schon am ersten Tag muss er feststellen, dass es seine neuen Mitarbeiter nicht so wirklich mit der englischen Sprache halten: "'Yam bare narr; yam responsa bull or kommunika syon, er...' 'Shit, I thought [...] the meeting was going to be in English. How come people were allowed to speak Hungarian?'" (22) Dies war natrlich kein Ungarisch, sondern lupenreines Oxfordenglisch mit einem leichten frzsischem Akzent. Neben der Sprache gibt es da auch noch die frzssische Eigenart, dass alltgliche Begrungen in regelrechte Kussorgien ausarten, alle zwei Tage irgendwer streikt, alle Franzosen keine Lust haben zu arbeiten und viel Urlaub haben und dass alle, die nicht die Sprache der Einheimischen sprechen, konsequent verachtet werden. Und dann ist da noch sein korrupter Chef mit politischen Ambitionen, der heimlich mit Rechtsradikalen paktiert und whrend der Arbeitszeit seine Sekretin mit seinen Liebesknsten beglckt. Als "Pol" ihm auf die Schliche kommt, wird er gefeuert. Doch er ist schon zu sehr Franzose, um nicht noch eine Intrige in der Hinterhand zu haben. Es ist zum Wegschreien, wenn der Erzhrler jedes Klischee gessslich ausbreitet, was man ber Frankreich samt Bewohner nur haben kann. In bester Nick Hornby Manier kommentiert Paul seinen persnlichen Kulturkampf aus dem Off. Dies macht die Qualitt des Buches aus. Stephen Clarke lebt selbst seit zehn Jahren in Frankreich. Dennoch sollte man nicht alles in seinem Buch für bare Mnze nehmen. Vieles wird leicht bertrieben dargestellt, um den Unterhaltungswert noch zu steigern (was auch prchtig gelingt). Und eigentlich mgen wir die Franzosen ja doch!! 13 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Witzige, leichte Unterhaltung! Von Claudia Vogel Dieses Buch war ein Zufallskauf, einfach, weil mich das Cover angelacht hatte. Und ich habe den Kauf nicht bereut. Besonders nach dem sehr langweiligen Buch, das ich davor gelesen hatte, war dieses Buch eine erfrischende Abwechslung. Leicht und luftig geschrieben, kann man es einfach so "runterlesen" und hat wirklich viel zu lachen. Natrlich ist das Buch voller Klischees, aber auch das kann ja sehr witzig sein, und auch die Briten kommen - wie schon mehrfach erwht - durchaus nicht ungeschoren davon. Mich hat das Buch zu einem Kurztrip nach Paris animiert, und die Fortsetzung kaufe ich auf jeden Fall!

Kurzbeschreibung Paul West, a young Englishman, arrives in Paris to start a new job - and finds out what the French are really like. They do eat a lot of cheese, some of which smells like pigs' droppings. They don't wash their armpits with garlic soap. Going on strike really is the second national participation sport after ptanque. And, yes, they do use suppositories. In his first novel, Stephen Clarke gives a laugh-out-loud account of the pleasures and perils of being a Brit in France. Less quaint than *A Year in Provence*, less chocolatey than *Chocolat*, *A Year in the Merde* will tell you how to get served by the grumpiest Parisian waiter; how to make perfect vinaigrette every time; how to make amour - not war; and how not to buy a house in the French countryside. From Publishers Weekly Take a self-assured Brit with an eye for the ladies, drop him in the middle of Paris with a tenuous grasp of the language and you have Clarke's alter ego, Paul West, who combines the gaffes of Bridget Jones with the boldness of James Bond. Hired to oversee the creation of a French chain of British tearooms, Clarke, aka West, spends nine months the equivalent of a French business year stumbling his way through office politics la française. Clarke's sharp eye for detail and relentless wit make even the most quotidian task seem surreal, from ordering a cup of coffee to picking up a loaf of bread at the boulangerie. Luck is by West's side as he moves into a stunning apartment (with his boss's attractive daughter), but he has to be careful where he steps, as he finds he "began to branch out from literal to metaphorical encounters of the turd kind." Between conspiring colleagues, numerous sexual escapades (he deems French porn "unsexy" since "Being French, they had to talk endlessly before they got down to action") and simply trying to order a normal-sized glass of beer, West quickly learns essential tricks to help him keep his head above the Seine. Originally self-published in Paris, Clarke's first book in a soon-to-be-series is funny and well-written enough to appeal to an audience beyond just Francophiles. Agent, Susanna Lea at Susanna Lea Associates. (May) From Booklist Brit Paul West escapes his homeland to take a job in Paris marketing English tearooms to the French. Over a year's cycle he discovers that the

French way of doing business thrives on maneuvering nimbly through a minefield of unique, demanding personalities. An inveterate womanizer, he finds plenty of skirts to chase and conquer. After a comic search for an apartment, he settles in the city's trendy Marais district. Urban stress in general, combined with a need to escape the upstairs family whose every move reverberates to distraction, forces West to escape to a Norman getaway featuring all the bucolic charms and a cast of neighbors and townspeople to rival Peter Mayle's Provencal rustics. West disdains French food for its love of organ meats and its fascination with revoltingly smelly cheeses. Francophobes will find much here to reinforce their prejudices; more balanced observers will find Clarke's caricatures of the French simply very funny reading. Mark Knoblauch Copyright American Library Association. All rights reserved